



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916**

81 (18.2.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-327764](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-327764)

Bezugspreis: Halbj. — monatlich.  
 Bringelohn 20 Pfg., durch die Post  
 einschließlich Postzuschlag Mk. 4.32  
 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.  
 Anzeigen: Kolonial-Beile 30 Pfg.  
 Reklame-Beile ..... 1.20 Mk.  
 Schluß der Anzeigenannahme für  
 das Mitteilungsblatt morgens 1/2 9 Uhr,  
 für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adressen:  
 „General-Anzeiger Mannheim“  
 Sprechnummern:  
 Oberleitung, Buchhaltung und  
 Zeitungs-Abteilung ..... 1449  
 Schriftleitung ..... 377 und 1449  
 Verlagsleitung und Verlags-  
 buchhandlung ..... 218 und 7569  
 Buchdruck-Abteilung ..... 341  
 Tiefdruck-Abteilung ..... 7086

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zellen 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497.

Beilagen: Amtliches Verhandlungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 81.

Mannheim, Freitag, 18. Februar 1916.

(Mittagsblatt.)

## Vorbereitungen zur Schlacht bei Saloniki.

### Die Franzosen besetzen die Wardarbrücken.

Saloniki, 18. Febr. (W.Z.B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Die Franzosen haben sämtliche Wardarbrücken besetzt. Die Griechen besetzen das Flußufer von Lopicin bis zur Mündung.

### Griechenlands Einspruch gegen die Landung auf Korfu.

Athen, 17. Febr. (W.Z.B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. In der Kammer erklärte Ministerpräsident Skuludis dem Dekretierten von Korfu, Soklis, welcher gegen die Anwesenheit der alliierten Truppen auf Korfu Einspruch erhob, folgende Antwort:

Es ist nicht wahr, daß die hellenische Regierung der Landung der alliierten Truppen auf Korfu zugestimmt hat. Wir haben protestiert. Wir besitzen die amtliche Erklärung, daß die Integrität des Staates respektiert wird. Denn sobald der Grund, welcher die Anwesenheit der alliierten Truppen auf Korfu herbeigeführt hat, verschwunden ist, wird die Insel Griechenland zurückgegeben. Ich kann nicht nur Soklis betreffen, sondern auch die Kameraden und die ganze Nation betreffen. (W.Z.B.) Die militärische Streitkraft, welche Italien nach Korfu senden wird, wird 50 Carabinierie betragen, welche der Mitwirkung an dem Unternehmen der Entente in Gemäßheit des Sinnes der Note der vier Alliierten vom 10. Januar dienen, in welcher die Absicht der Überführung serbischer Truppen nach Korfu angekündigt wird und daß es gleichfalls Soldaten zur Begleitung der nach Korfu zu sendenden montenegrinischen Truppen sein werden. Die hellenische Regierung jedoch erhob dagegen Einspruch. Sofern wurde die Regierung verständigt, daß tags vorher 20 Carabinierie mit einem Offizier und dem ehemaligen Militärattaché der italienischen Gesandtschaft in Athen in Korfu gelandet wurden. Ich weiß nicht, ob die Zahl der Carabinierie 50 beträgt, die Differenz, welcher die italienische Regierung zugestimmt hat. Es ist nicht unvorstellbar, daß die Zahl der Carabinierie auf 20 beschränkt bleiben wird, aber ich kann das nicht behaupten. Ich wiederhole, daß die Versicherungen, welche die alliierten Mächte gegeben haben, sehr klar und sehr kategorisch sind. Sie betreffen, daß, sobald der Grund, welcher die Anwesenheit der Alliierten auf Korfu rechtfertigt, verschwunden sein wird, diese insgesamt gleichzeitig die Insel verlassen werden.

### Der König der Bulgaren in Wien.

Wien, 18. Febr. (W.Z.B. Nichtamtlich.) Der König der Bulgaren empfing heute 11 Uhr vormittags den Minister des kaiserlichen Baron Burian in längerer Audienz.

### Die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Montenegro.

Wien, 18. Febr. (W.Z.B. Nichtamtlich.) Meldung des Wiener L. I. telegraphischen Korrespondenz-Büros. Am 2. Februar sprach der montenegrinische Bevollmächtigte Minister Jovanovic in Begleitung des General-Gesandten des montenegrinischen Ministers des kaiserlichen Baron Burian bei dem Vertreter des Ministers des kaiserlichen in Cetinje mit



Übersichtskarte zuden Kämpfen im Kaukasus.

der Bitte vor, er möchte den von dem montenegrinischen Ministerpräsidenten ab Jovanovic und dem Justizminister Marko Radulovic geschlossenen Vertrag an König Nikolaus zur weiteren Beförderung überreichen. In dem erwähnten Schriftstück bitten die montenegrinischen Minister den König unter Berufung darauf, daß unsere Delegierten zur Stelle seien, um die vom König selbst erbetenen Friedensverhandlungen zu beginnen, seine Unterhändler unverzüglich zu ernennen und sie bevollmächtigen zu lassen. Da die montenegrinischen Minister tatsächlich keine Möglichkeit besaßen mit dem in Frankreich weilenden König in Verbindung zu treten, übernahm die L. und U. Regierung, nach dem sie sich die Vermittlung der königlich spanischen Regierung versicherte, den montenegrinischen Betrag und übermittelte ihn der königlich spanischen Botschaft am Wiener Hof mit dem Ersuchen um Weiterleitung. Auf eine diesbezügliche Anfrage der königlich spanischen Regierung wurde dieser eröffnet, daß die L. und U. Regierung nicht dagegen habe, daß die französische Regierung, in deren Bereich König Nikolaus sich befindet, von dem Inhalt der für ihn bestimmten Meldung Kenntnis erhalten hat, ihr vom König bisher keinerlei Antwort eingegangen.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 17. Febr. (W.Z.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 17. Februar 1916:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Nächtliche Fliegerangriffe gegen unsere Front an der Strypa verliefen ergebnislos. Am Kormindoch südlich von Bereklau wurden Angriffe russischer Abteilungen leicht abgewiesen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Das italienische Geschwader war gestern vornehmlich gegen Deschasten im Canale-Tal, im Rombo-Gebiet und die Brückenköpfe von Tolmein und Görz gerichtet. Ein feindlicher Angriff

gegen den Monte San Michele wurde abgewiesen. Bei Pola holten die Abwehrbatterien des äußeren Kriegshafenviertels ein italienisches Flugzeug herab; Pilot und Beobachter wurden gefangen genommen.

#### Südsibirischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschalleutnant.

### Erzerum von den Russen genommen.

London, 17. Febr. (W.Z.B. Nichtamtlich.) Das kaiserliche Büro meldet aus Petersburg vom 16. Februar: Erzerum ist eingenommen.

Wir müssen natürlich eine anderweitige Bestätigung der Neuermeldung abwarten, aber über die russischen Berichte der letzten Tage mit Aufmerksamkeit gelesen hat, der wird leider kaum zweifeln können, daß die Russen im Kampfe gegen die Türken einen Erfolg errungen haben. Der russische Bericht vom 16. Februar, den wir im gestrigen Mitteilungsblatt wiedergegeben haben, meldete, daß die russischen Truppen an dem Tage bereits 9 Meilen vor Erzerum in der Hand hatten. So mußte mit dem Fall der Festung gerechnet werden. Die von Kars ausgehende Offensive der Russen hat ihr Ziel, Erzerum erreicht. Monatelang gab es an der russisch-türkischen Front einen wenig energisch geführten Grenzschlag, bis günstige Umstände und die bis Kars führende Bahnverbindung mit dem Hinterlande den Russen das Heranbringen von Verstärkungen erlaubten. Auf der Gegenseite hat die Möglichkeit der herabbedingten Festung in ausreißendem Maße Hilfe zu bringen nicht in gleichem Maße besaßen. Es kam darauf an möglichst schnell aus den an den Darbonden freigeordneten stärksten Verstärkungen an die Kaukasusfront zu werfen. Aber die Eisenbahnverbindungen waren unzulänglich, unzulänglich, weil die russische Diplomatie in den Jahren vor dem Kriege es immer verstanden hat alle türkischen Bahnhäuser nach der Ostgrenze zu verhindern. Es war damit Erzerum

der Möglichkeit beruht rechtzeitig von Westen Verstärkungen heranzuziehen. Die anatolische Bahn reicht nur bis Angora, der Weg von Angora bis zur Ostgrenze aber ist Hunderte von Kilometern lang. Es blieb dann noch der Weg zu Schiff über das Schwarze Meer. Aber dieser war nur frei, wenn die Türken die See beherrschten. Das aber war nicht der Fall; noch einmal — und hoffentlich zum letzten Mal — muß die neue Türkei für die Schuld des alten Sultans büßen, das aus politischen Gründen die Flotte verkommen ließ. So haben der uneheliche Daud, den die Alliierten vor dem Kriege auf die Entwicklung des Eisenbahnwesens der Türkei ausübten, und eigene Sünden den Fall der Grenzfestung gegen Kars und den Rückschlag an Gefangenen, Munition und Veresbedürfnissen jeder Art erleichtert. Alle Tapferkeit unserer türkischen Verbündeten konnte die Ungunst der Lage nicht ausgleichen.

Welche Bedeutung der Fall der Festung gewonnen hat, läßt sich natürlich schwer sagen. Es wird sich natürlich vor allem darum handeln, ob die Russen in der Lage sein werden die Festung dauernd zu halten, das hängt von den Ergebnissen auf den anderen Kriegsschauplätzen ab; ein entscheidender Sieg der Türken an der Front würde türkische Städte zum Einbruch frei machen. Zunächst aber halten die Russen den wichtigen Schlüssel von türkisch-armenien in Händen, ein Blick auf die Karte zeigt, wie von Erzerum aus sowohl die Zugänge zum Schwarzen Meer wie zum mittelländischen Meer beherrscht werden. Wer sich erinnert, wie die Russen schon 1913 einen Vorstoß gegen Armenien in die Wege zu leiten versuchten, um über Erzerum und Erzingen an den Golf von Alexandrette (gegenüber Syrien) zu gelangen (es gehörte dieser Vorstoß mit in den russisch-englischen Aufstellungsplan der Türkei) und wie damals nur die bestimmte Erklärung Deutschlands, der Einbruch in türkisch-armenien würde den Kriegszustand bedeuten, Rußland abgehalten hat, der wird den Fall der Festung Erzerum nicht zu unterschätzen geneigt sein. Die Russen hatten 3 Wege, um ans Mittel-ländische Meer zu gelangen, der eine führte über den Balkan und Konstantinopel, der andere vom Kaukasus her durch das mittlere Kleinasien an den Golf von Alexandrette. Auf letzterem sind die Russen ein Stück vorwärts gekommen und das wird ihren Appetit auf die türkische Beute natürlich neu befeuern. Aber wie gesagt, der Voranschub der Russen über Erzerum wird ja nicht von dem Kriegszustand auf diesem Kriegsschauplatz allein abhängen. Er kann ebensowohl an der galizischen Front wie bei Riga und Dünaburg zum Stillstand gebracht werden und wird es werden.

1878 hielt sich Erzerum gegen die Russen, die nach einer Niederlage Ahmed Ruchter Paschas am Defeh Bojunposh die Festung einschlossen, die ihnen erst durch den Waffenstillstand überliefert wurde, durch den Frieden aber an die Türkei zurückfiel. 1899 hatte Raschid Pascha das damals nur von alten Mauern umgebene Erzerum erobert und war bis in die Gegend von Balbur vorgedrungen, seine Vortruppen schweiften bis zur Küste. Die Stadt mag ungefähr 50 000 Einwohner zählen. Ihre Handelsbedeutung lag darin, daß sie der Knotenpunkt für den Araratenerverkehr zwischen Verden und der Küste des Schwarzen Meeres war. Eigene Industrie bestand in nebensächlichem Maße nicht, auch hatten die armenischen Untertanen viel dazu beigetragen, die Stadt zu schädigen.

Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur ist Erzerum nach fünf-tägigem Sturmangriff eingenommen worden, der Begleitend des Rück-

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, hat es dem Zaren telegraphisch mitgeteilt. Präsident Poincaré sandte dem Zaren und dem Großfürsten Nikolai anlässlich des Falles von Bagdad Glückwunschtelegramme.

Konstantinopel, 17. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Der Präfeld (Oberbürgermeister) von Konstantinopel, Ismail Bey, hat sein Amt niedergelegt.

### Deutschland und Amerika. Die Verhandlungen über den Lusitania-Fall.

Washington, 17. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Amerikanischen Büros. Graf Bernstorff hat gestern Vorlesung des letzten Konzept der definitiven Note Deutschlands über die „Lusitania“-Frage übergeben. Darin sind Änderungen des Textes enthalten, die von der amerikanischen Regierung vorgeschlagen wurden, und eine Abänderung der deutschen Regierung.

### Englische Wünsche.

Amsterdam, 18. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Ein heißes Blatt gibt folgende Meldung des Washingtoner Korrespondenten der „Times“ wieder: Wie zu erwarten war, weigert sich die Regierung der Vereinigten Staaten, Deutschlands Plan, bewaffnete Handelschiffe ohne Warnung zu versenken, gutzuheißen. Nach der gestrigen Beratung des Kabinetts wurde inoffiziell folgender Beschluss veröffentlicht: Obwohl die Regierung bei der Ansicht bleibt, dass Handelschiffe nicht bewaffnet werden sollen, wie in einer inoffiziellen Aufklärung an die Alliierten gesagt wird, sieht die Regierung ein, dass es unzulässig ist, ein internationales Gesetz ohne Zustimmung aller Kriegführenden abzuändern. Man erwartet, dass Washington nicht von vornherein gegen die Pläne der Alliierten protestieren, sondern erst die Ereignisse abwarten werde.

### Kriegspolitik und Präsidentenwahl.

m Köln, 18. Febr. (Priv.-Tel.) Laut der „Kölnischen Zeitung“ heißt es in einem Reporter-Bericht des Amsterdamer „Telegraph“: Die Rede des früheren Staatssekretärs Root mit seiner Kritik gegen den Präsidenten wird ungünstig und als der Anfang des republikanischen Wahlsieges aufgefaßt. Man erblickt darin die Andeutung, daß die Kriegspolitik des Hauptstadts bei der Präsidentenwahl bilden werde. Es würde nicht wundernehmen, wenn Präsident Wilson in der Erkenntnis, daß die republikanische Politik vollständig zu werden beginnt, mit einem Male das Steuer umkehre und plötzlich eine Handlung beginge, welche den unmittelbaren Kriegsbeginn bedeuten würde. Präsident Wilson hat jüngst eine zunehmende Neigung bekundet, die Unterstützung der öffentlichen Meinung anzurufen, wenn er eine Handlung vorhatte, wobei er die früheren hohen Ideale preisgab.

### Die Blockadeverschärfung. — Greys Stellung erschüttert?

Berlin, 18. Febr. (Priv.-Tel.) Wie ein Londoner Gewährsmann der „Voss. Ztg.“ be-

richtet, sei es über die Frage der Blockadeverschärfung im englischen Kabinett zu so ersten Meinungsverschiedenheiten gekommen, daß Greys Stellung erschüttert sei, wenn ihm nicht die Neutralen dadurch zu Hilfe kommen, daß sie sich ernstlich gegen den englischen Plan der Blockadeverschärfung als einziges Mittel zur Abklärung des Krieges und verlangten Abschließung der neutralen Häfen durch die englische Flotte. Grey werde sehr scharf kritisiert, weil er sich diesen Forderungen widersetze.

### Drei englische Dampfer verbrannt.

Amsterdam, 17. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Ein heißes Blatt gibt folgende Meldung des New Yorker „Times“-Korrespondenten wieder: Bei einem Brande in Brooklyn sind drei britische Dampfer, die für die Alliierten befrachtet wurden, und 30 Barren und Behälter bis auf die Wasserlinie abgebrannt. Als der Brand gelöscht war, war der Anseerplatz mit vielen Barren eingestürzt. Der Schaden dürfte 12 Millionen betragen.

### Englands unzulänglicher Schutz gegen Luftangriffe.

m Köln, 18. Febr. (Priv.-Tel.) Laut der „Köln. Ztg.“ erklären sich die „Times“ und „Daily Mail“ höchst unzufrieden mit der Haltung der Regierung. Erstere wiederholt, daß die Frage der Herrschaft in der Luft gelte, die für ein Inselreich eine Lebensfrage bilde. Noch bezeichnender jedoch ist vielleicht, daß die liberale „Daily News“, die noch dieser Tage vor Ubertreibungen gewarnt und sich lebhaft gegen die vorgenannten Mäpfer gewandt hatte, ihr Erkennen darüber äußerte, daß die Regierung ihrer Aufgabe im Hinblick auf die Verteidigung der Luft so wenig gerecht geworden sei, wie sich aus den Reden der Minister Balfour und Tennant ergab.

### Neutrale Militärattachés an der Ostfront.

Am Abend des Kaisergeburtstages trafen in Wilna mehrere Militärattachés neutraler Mächte ein, um einige militärische Einrichtungen zu besichtigen. Es waren die Herren Oberst Justus (Preußen), Oberstleutnant Wawesca (Rumänien), Major von Balbivia (Spanien), Major von Adlerkreuz (Schweden), Oberstleutnant Amunoda (Chile) und Oberleutnant Wu Kwang Dje (China). Die Zeitung der 10. Armee berichtet über den Besuch etwa folgendes:

Am 29. Januar fuhren sie mit Kraftwagen zum Flugplatz einer Jagdfliegerabteilung. Die Begleitung der Gäste für den Flugplatz war so groß, daß alle sechs Herren sich der Reihe nach über Wilna und Umgebung schaukeln ließen. Obwohl die Wolken tief hingen, teilweise bis auf 200 Meter, und die Flugzeuge ab und zu in Dunst gerieten, meinten die Fluggäste doch, noch nie einen so schönen Anblick einer Stadt gewesen zu haben, wie den Ausblick aus dem Flugzeug auf Wilna mit seinen goldenen Dächern. Vom Flugplatz fuhren die Attachés nach dem Schloßberg. Die große Zahl der Kirchen und das prächtige Hauptgebäude der Wilna zeigte die Besucher in entzücktem Staunen. Nach kurzem Aufenthalt bei der Schloßruine stieg man zur Stanislaus-Kathedrale.

hinab, die eingehend besichtigt wurde. Es folgte die Fahrt zur Dytromatstraße und zum Ehrenfriedhof, wo die liebevolle Pflege der Gräber von Freund und Feind gebührend beachtet wurde. Auf dem Rückwege trafen die Attachés vor dem Gouvernement die aufziehende Wocheparade und genossen dieses selbigen, halb-friedlichen Schauspiel, das täglich Wilnas Einwohnerchaft mit frohlicher Neugier erfüllt.

Am 30. Januar besichtigten die Attachés das Armeerekrutendepot in Wilna. Dann begaben sich die Herren in Kraftwagen zum Lazarett des Wilnarer Damenkomitees des russischen Roten Kreuzes am Popowitschplatz und von da nach der Vorstadt Anokol, zum ehemaligen Garnisonlazarett der russischen Truppen; seit Oktober ist es deutsches Lazarett. Die Gebäude waren beim Einrücken der Deutschen verbrannt und verwüstet; heute sind sie tadellos sauber, Wasserleitung, Kanalisation, elektrisches Licht sind vorhanden. Die Küche kann bis 1800 Menschen täglich beschäftigen, aus Speisereifen erhalten Hunderte armer Landesbewohner täglich Nahrung. Brotbäckerei, Vorratskammern, die mit ihrer Hülle und Reichhaltigkeit den besten Beweis von der Sinnlosigkeit des Auslagerungsplanes unserer Feinde liefern, eine besondere Lazarettbäckerei, von einem Trainoldaten der Abteilung mit Hilfe von ihm angelernter russischer Gefangener betrieben, erregten die ungeteilte Bewunderung aller Besucher. Immer wieder betonten die Attachés, wie hier das Gefundene auf das Beste verwendet sei, um des Krieges Elend zu lindern.

Im Gefangenenlager Lukitski machten die Attachés einen Rundgang durch die Kantinen, die Enklauungsanstalt, die Küchen und die Quartiere und äußerten sich wiederholt sehr bestreift über das Gesehene. Der brasilianische Attaché gab seiner lebhaften Gemütsregung darüber Ausdruck, in wie vorbildlicher Art es die deutschen Behörden verstanden, im Lager der Gefangenen nicht nur Saubrität und Ordnung, sondern auch Menschlichkeit walten zu lassen. Ferner fand die Besichtigung der großen Enklauungsanstalt in der alten russischen Spirituszentrale statt. Sie ist vom Oberleutnant Warkwert, einem bekannten Darmstädter Privatarchitekten erbaut. Den Besichtigungen schloß sich abends ein Besuch des deutschen Stadttheaters an.

Am 31. Januar früh reisten die Attachés nach der Front, trafen nachmittags am Bahnhof einer Etappe ein und wurden in das Korpshauptquartier eines Reservekorps geleitet. Am folgenden Tage erfolgte die Fahrt an die Front in Gegend südlich Smorgon. Die Herren sahen einen Teil der ersten Stellung und das Lager eines in Keilreie befindlichen Bataillons. Am 2. Februar unternahmen sie eine Fahrt in den Bereich eines anderen Reservekorps. Zunächst wurde dort das Proviantamt einer Wehrdivision besichtigt, dann ein Sägewerk in Augenschein genommen, wo starke Stiefenzündhölzer in Holzlein geschnitten werden. Die Unterstände, das Holzlager und die gesamte Anlage wurden besichtigt. Ferner zeigte man ihnen Lazarette und eine Enklauungsanstalt. Die mit einfachen Mitteln zweckmäßig hergestellten Gebrauchsgegenstände erweckten Bewunderung, besonders der aus Kautschukgele gebaute Degen, der „Käseleib“. Am anderen Morgen fuhren die Militärattachés zur Front. Eine halbe Stunde Fahrt durch Wälder im Nebel, dann war der Zeitpunkt an der eisbedeckten Wilja erreicht. Von dem Stumpfgebirge hoben sich scharf die deutschen und die russischen Stellungen ab. Wie heftig erschien auch ein deutscher Flieger am blauen Himmel.

Unter Führung eines redlichen Bataillonsführers wurde der Dicht vor dem Berge liegende Schützengraben besichtigt. Dann ging die Fahrt hinter der Front weiter nach dem gastlichen Hause des Brigadefeldkommandeurs, der die Führung der Division übernommen hatte.

Am 4. Februar trafen die Militärattachés im Hauptquartier einer anderen Armee ein. Eine Besichtigung des Hauptquartiers und der Einrichtungen des Ortes fand am anderen Morgen statt, zunächst der Reitbahn, dann der Maschinengewehrwerkstatt und schließlich der Armeeverbändeversammlung. Am 6. Februar fuhren die Gäste im Kraftwagen in den Bereich einer Division, wo ein sehr stark ausgebaute Stützpunkt der zweiten Stellung eingehend besichtigt wurde, zum Schluß wurde noch eine Batterie in Feuerstellung aufgeführt. Bemerkenswert gestaltete sich dieser Besuch dadurch, daß ein Gefährte gerade im Feuerturm war. Der schwedische Militärattaché, Major von Adlerkreuz, besuchte an diesen Tagen einige Regimenter, deren Chef der König und die Königin von Schweden sind. Nach dem Gange durch die Schützengraben nahm er an einer gemütlichen Kaffeetafel inmitten des Offizierskorps teil. Hierbei gebot der Regimentskommandeur seines hohen Regimentschef voll Dankbarkeit für die vielen an die Front gesandten Beweise aufrichtigen Wohlwollens für das Regiment; in der Erwiderung betonte der schwedische Abgesandte, daß Ihre Majestät die Boden nicht nur als Königin und Chef des Regiments, sondern auch als deutsche Frau geschickt habe. Ihre Majestät ist eine Schwägerin St. R. G. des Großherzogs von Baden. Kurz vor der Abfahrt der Attachés traf die Meldung von der nicht allzu entfernten Landung eines russischen Flugzeuges und Gefangenennahme der beiden Fliegeroffiziere durch Teile eines Infanterieregiments ein. Der schwedische Major hatte als letzten Eindruck seines Besuchs noch die Gelegenheit, diesem Ereignis beizuwohnen.

Am 7. Februar, zeitig am Morgen, legten die Militärattachés ihre Reise zur Rückkehr an. (Fortsetzung der 10. Armee.)

### Badischer Landtag.

Zweite Kammer. — 8. öffentliche Sitzung. (Nachmittags.)

Karlruhe, 17. Februar.

Am Regierungstage: Minister Frhr. von Bodman.

Präsident Kohlhörner eröffnet 5 Uhr 15 die Sitzung. Die Beratung der Regierungsentwürfe über die wirtschaftlichen Maßnahmen während des Krieges wurde fortgesetzt.

Abg. Stöckinger (Soz.): Wenn aus dem zweiten Kriegsjahr (Sommer) wird, kommt es daher, daß wir von einem Feind im Innern bedroht werden: Den Nahrungsmittelmangel. Der heute Lebensmittel im Besitze hat, verkauft sie nur Selbstverleugungswiese und die Dinge müssen erst durch verfallene Hände gehen, von denen jede Handlung ist und gewöhnlich sein will. Der Redner erwähnt eine Anzahl Fälle, in denen mit Lebensmittelmangel getrieben wurde. So bietet eine Bremer Firma für 18 Millionen Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände an. Wenn auch die Hälfte davon Schwundel ist, ist immer noch genug. Hier sollte der Staat eingreifen. Der Redner verlas eine Anzahl Dividenden der die von Rohstoffmangel bedingten und den Mühlen im letzten Jahre bestellt wurden. Dann brachte der Redner eine Anzahl Bänke und Beschlüsse vor. Mit der Regelung der Futterversorgung hat die Regierung zu lange gewartet. Die Landwirtschaft habe nicht immer

### Kaiser Trajan, der Flieger.

Von Ilie Sorin. (Nachdruck verboten.)

Der Offizier, der den Gefangenentransport führte, hatte diesmal zeitlicher am Abend als sonst Kraft gegeben. Man mußte ja heute einen beschwerlichen Weg aus dem wilden türkischen Gebirge ins Tal nehmen. Oben hatte die Schlacht stattgefunden, der Feind wurde geworfen und flüchtete weiter in die Berge. Die Gefangenen wurden in Gruppen geteilt und in die bereits eroberten Gegenden abgeführt. Die Vorbereitung war vorüber. Mit Heißhunger hatten die Leute ihre Kathonen verzehrt. Nun sahen sie da in kleineren und größeren Truppen am Boden und harrten schweigend in die Landschaft hinaus. Da trat der Offizier zu einer Gruppe und fragte: „Kann mir einer von euch sagen, was das für eine Burggrube da oben ist? Er wies gegen Osten, wo über einem breiten Bergplateau verborgene Wände eines Schlosses zu Tal blickten. Alles Schweigen. Die Leute waren aus anderen Gegenden und wußten hier nicht Bescheid.

Als der Nachbargruppe trat nun ein Mann heraus: „Das ist Trojanograd, die Trojanenburg. Herr Offizier. Sie sollte eigentlich Trojanograd heißen, aber in unserer Volkssprache wird der römische Kaiser Trojan genannt.“ „Nennen Sie vielleicht die Geschichte oder die Sage von dieser Burg? Wer sind Sie?“ „Ich bin Volksschlichter in T., erwiderte der Schwärmer, und aus dieser Gegend gebürtig. Die Sage, von der Trojanenburg kenne ich sehr genau.“

„Nun, so erzählen Sie“, gebot der Offizier. „Am Kommandanten des Transports gefühllos strahlen nicht Kaiser Trajan, der Flieger, sondern schliefen sich heran und alles lautete mit der Erzählung des Schullehrers. Dieser lud an:

Vor vielen, vielen Jahrhunderten hatte sich der mächtige Kaiser Trajan oder Trojan hier eine Burg erbaut. Er war ein überaus gewaltiger Herrscher, dessen Reich vom Westen nach Osten reichte, ja sogar das Schwarzerland im Norden war ihm untertan. Da er seine Gewalt immer weiter gegen Osten ausdehnen wollte, ließ er sich in diesem Lande nieder und erbaute hoch oben die Burg, von wo er einen weiten Ausblick über Donau und Save hatte. Alle Völker von Italien bis zum Schwarzen Meer hatte er bereits unterjocht und hielt sie mit eiserner Hand nieder. Das ganze weite Reich stand unter seiner persönlichen Aufsicht. Das war nun für Kaiser Trajan nicht Schwerkrieg. Ihm hatte ein Gott Flügel verliehen, daß er, so oft er wollte, von einem Ende seines Gebietes zum anderen fliegen konnte. Zudem hatte er drei Köpfe. Mit dem einen sah er Menschen, mit dem anderen Vieh, mit dem dritten Fische. Trajan konnte es aber so einrichten, daß er nur einen Kopf zeigte, während die zwei anderen verborgen blieben. So machte er Flügel kreuz und quer und fliehere immer in diese seine Burg zurück. Aber mit des Nachts durfte er fliegen. Denn seine Flügel waren weiß, aus Wachs oder einer ähnlichen Materie. Diese vertragen die Sonnenstrahlen nicht. Kaiser Trajan, der Flieger, klappte die Flügel, auf daß ihm die Flügel nicht

zerschmelzen. Darum flog er immer zur Nachtzeit.

Seine liebsten Flügel waren nach Mitrowitsa an der Save. Dort hatte er sein Liebling, das seine Ehegattin werden sollte. Dem zeigte er sich nur mit einem Kopf, der das Fleisch von Fleisch und Knochen verwehrt, niemals aber sich an Menschen vergriff. Abendlich nahm Trajan seinen Flug über die Save und besahete seine holde. Es war eine herrliche Maid, die vorzüglich singen und tanzen konnte. Damit erregte sie das Herz des großen Fliegers, der sein Mädchen außerordentlich liebte.

Aber wie alle Großen dieser Erde hatte auch Kaiser Trajan eine häßliche Anzahl von Feinden. Die meisten unter ihnen trachteten ihm nach dem Leben, aber keiner vernachte an ihn heran zu kommen. Jahrelang lauerten sie auf die Gelegenheit, ihm ein Leid zuzufügen, aber niemals gelang es ihnen, das fürchterliche Verhängnis auszuführen. Viele wußten nicht einmal, daß der Kaiser Flügel hatte, daß er fliegen konnte. Wohl konnte man darüber, daß der Kaiser oft mitten in der Nacht in irgend einem Ort des Ostens plötzlich auftauchte, wenn man ihn weit im Westen wußte. Aber keiner wußte sich die Sache zu erklären. Man stellte man auf allen Seiten Späher auf. Die Trojanenburg wurde Tag und Nacht aus allen Schützengraben des Berges bewacht, doch immer hat es gedauert, bis man herangebracht, daß der Kaiser fliegen konnte. Und nun setzen die Feinde Trajans die Nachforschungen fort und kamen darauf, daß der Flieger allmählich seine Flügel über die Save machte. Nach welchem Ort und zu wem — blieb lange Geheimnis.

Der Feinde Trajans wurden immer mehr, aber Aufmerksamkeit vergrößerte sich in gleichem Maße. Endlich gelang es ihnen, zu erfahren, wem die nächsten Besuche des Kaisers galten. Da verließen sie auf folgenden Gedanken: Sie werden einen schönen Jüngling, einen prächtigen Sängler und Tänzer, Tag und Nacht lang und spielte der Jüngling vor der Bedienung der Kaiserfrauen Trajans, bis diese ihn einlud, zu neuen Lieber und Tänze zu lehren. Der Jüngling ging darauf ein und erfuhr durch die Maid, daß des Königs Flügel schmuckbar, daher er nur bei Nacht Flügel unternehmen könne. Man beschloß die Feinde, den Kaiser unschädlich zu machen.

Eines Tages weckte Trajan wieder bei seinen Liebden. Die Feinde wußten dies und hatten schon zeitlich ihre Vorkehrungen getroffen. Aus den Wäldungen der Umgebung hatten sie frisch gezimmerte Balken herbeigeschickt. Und während die Maid, die mit dem Segner des Kaisers bereits im Einvernehmen war, aus Redefrästen sang und tanzte, begann man das Gemach, in dem der Kaiser weilte, von allen Seiten mit den schineren Balken zu verammeln. Es der erste Streifen des Morgenrotens den Himmel färbte, war das Werk vollendet.

Trajan, der von dem Tau seiner Feinde nicht gemerkt hatte, machte sich zum Rüdflug bereit und wollte des Hans seines Liebden verlassen. Da gewahrte er zu seinem Entsetzen, daß der Luftweg abgesperrt war, verarmt von allen Seiten. Und schon begann der Morgen zu grauen. Alle Anstrengungen Trajans, freies Weg zu gewinnen, waren vergeblich.



**Von der Handels-Hochschule.** Aus dem Berichtsplan der Handels-Hochschule für das Sommersemester 1916 ergibt sich, daß die türkischen und arabischen Sprachen weitergepflegt werden, wozu schon jetzt Aufmerksamkeit gemacht sei. — Professor Dr. Thorbecke wird heute Freitag abend 8 Uhr in der Aula seinen Vortrag über Rußland und die Türkei halten und heute über die Türkei sprechen.

**Evangel. Bund Mannheim-Kedarau.** Auf dem gefrigen Männerabend des Evangel. Bundes Kedarau hielt Herr Oberlehrer Knobel aus Mannheim einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über das Thema: Was fordert unsere Zeit von den deutschen Männern und Frauen? Der Vortragende, Herr Professor Lamb, bezeichnet es in seiner Begrüßungsansprache als die Hauptaufgabe der jetzigen Zeit, gegenüber dem Vortragsfeinde, die uns wirtschaftlich aushungern und durch einen immer länger dauernden Krieg erschöpfen wollen, die Seelenkraft im Meer und in der Heimat zu fördern und zu erhalten. Unsere deutschen Männer sollten — im Gegensatz zu den russischen Soldaten — wofür sie kämpfen. — Die Fortbewegung, die Herr Oberlehrer Knobel aufstellte, gestützt in der Wohnung, heißt es zu sein, deutsch im ganzen Leben und Wesen, im großen und kleinen, in Sitte, Sittlichkeit und Religion. Deutsches Wesen müßte wieder auf allen Gebieten lebendig werden, in Haus und Familie, in Staat und Kunst, vor allem auch in der Erziehung der Jugend. Mit Worten herzlichen Dankes an den Vortragenden wurde der mit beifolgender Abend von Herrn Professor Lamb geschlossen.

**Christentum und Heidentum im Weltkrieg.** In der Aula des Mannheimer Kirchenvereins sprach Herr Pastor Dr. Dörmann über das Thema: Christentum und Heidentum im Weltkrieg. In dem Vortrag sprach er über die Bedeutung des Christentums in der jetzigen Zeit. Er sprach von der Rolle des Christentums in der Kulturgeschichte und von der Bedeutung des Heidentums in der jetzigen Zeit. Er sprach von der Rolle des Christentums in der Kulturgeschichte und von der Bedeutung des Heidentums in der jetzigen Zeit.

**Kriegsvorträge.** Herr Erich v. Klinkow... hielt gestern und vorgestern im Kaiserhof zwei Kriegsvorträge über die Winterkämpfe in den Kogelen und die Durchbruchschlacht in Gallien. Der Besuch der Veranstaltungen ließ zu wünschen übrig, was wohl darin seinen Grund hat, daß der Vortragende beide Schilderungen schon vor 14 Tagen im Soldaten-Theater gab. Die Veranstaltungen brachten jedoch etwas Neues, als man bisher nur photographische Aufnahmen von den Kriegsschauplätzen im Rückblick zu sehen bekam, während Herr von Klinkow sich von vorzüglichen lineomatographischen Aufnahmen unterstützt wird, die zum Teil aus Flugzeugen aufgenommen wurden und während von der Wirklichkeit erzählen. Wer sich die beiden Vorträge angehört, hat seine Zeit recht gut verwendet.

**Wahlvereinspflege in Krieg und Frieden.** So sei nochmals auf den heute Freitag abend 8 1/2 Uhr in der Loge Carl zur Eintracht stattfindenden Vortrag von Direktor Dr. Volckelt, Frankfurt a. M., über Wahlvereinspflege in Krieg und Frieden hingewiesen, mit dem der vom Verein Frauenbildung-Frauentubium veranstaltete Zirkel über Fragen der Kriegshilfe seinen Anfang nimmt.

**Das Fest der Liberales Hochzeit** feiert morgen Herr Jakob Kleiner mit seiner Ehefrau Elisabeth geb. Sommer hier, Uhlstraße 13a. Am gleichen Tage tritt eine Tochter des Jubelpaars in den Ehestand ein.

**Vergnügungen.**

**Bahnhof-Vorstellung, J. 1. 6. Freie Straße.** Ein Schauspiel Henry Portens ist jedesmal ein Ereignis für das Mannheimer Kinopublikum. Die ausgereifte Kunst dieser Schauspielerei bereitet immer Stunden frohen Genießens. Auch in dem neuen, heute beginnenden Spielplan ist Gelegenheit geboten, die vielseitige Beherrschung der Künstlerin zu bewundern. Der Sieg des „Derzogen“ ist ein, in drei Akten aufgeführtes Gesellschafts-drama, in welchem Henry Portens alle Möglichkeiten vollenden Spiels zeigt. Der Film wird ohne Zweifel die Sympathie des Publikums erlangen, wie auch der übrige Spielplan geeignet ist, dem Salontheater neue Freunde zuzuführen. „Die Liebesprobe“, verfaßt von H. Strauß und M. Benz ist eine Komödie in drei Akten, ein Meisterwerk der nordischen Filmbühne. Die feinen, reizende Naturausnahmen vereinigen sich mit einer glänzenden Photographie und schaffen einen Film, der als eine Perle der modernen Schauspielkunst bezeichnet werden muß. Von dem weiteren Programm sei noch ein Juwel, „Der verlorenen Spiel“ erwähnt, der einen tiefen, tragischen Stoff behandelt. Das Vorbegehende wird umrahmt von einem hübsch zusammengestellten Ergänzungsprogramm, welches eine reiche Abwechslung in den Spielplan bringt!

**Sportliche Rundschau.**

**Fußball.** Gestern Sonntag spielte die 1. Elf der Mannheimer Fußballgesellschaft 1913 gegen die 2. Mannschaft von Fußballvereinigung Kedarau. Das Spiel wurde von der Mannschaft der M.F.G. 1913 mit 5:0 Toren gewonnen (Schußzeit 3:0). Die 2. Mannschaft spielte in Sandhofen und spielte gegen die 1. Elf des Fußballvereins Sandhofen. Begegnerverein konnte das Spiel mit 5:2 Toren (Schußzeit 1:1) Toren gewinnen. E.S.

**Für das Vaterland gefallene Badener.**

Häufiger Wilhelm Bus von Emmendingen, Ober. Robert Jung von Forstheim, Hoffmann Hermann Höllin von Kuggen, Kaufm. Marcel Rehmer von Weil bei Enzen, Landwehrmann Johann Leder von Indelsdorf, Viradorf und Kaufm. Emil Heitlich von Schönwald.

**Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.**

Karlsruhe, 16. Febr. Das Badische Rote Kreuz wird sich an einer Wollendung nach

Beispiel wurde im allgemeinen, wie für ein solches Volkstheater, das keine Probleme, aber einfach wirksame Rollen stellt, selbstverständlich: in gewohnten Bahnen recht lebendig. Mit dem Dialekt findet sich zwar nicht jeder gut ab; aber das ist auch selbstverständlich. Hervorzuheben aus der Menge der Beteiligten wären: Herr Grünberg als Martin Schalanter, das Ehepaar Schalanter (Herr Kolmar und Frau De La u.); ein Schalanter trefflicher Art, vielleicht um etwas zu wenig nichtsnüßig, zu wenig großmütig, zu wirblich. Herr Köhler war in seinem epischenhaften Auftreten erquickend. In schmelzender Anerkennung des Ueblichen sei nur noch auf den wenig geklärten Charakter und Selbstgefühl des Herrn Brom — er erscheint den anderen gegenüber noch sehr ungeliebt — und den mit der Zeit enttäuschenden Herrn Hofmann (Priester) verwiesen. Er schien einmal ausbrechender. P. S.

**Aus dem Mannheimer Kunstleben.**

Am Kunstsalon Gebrüder Vand. Heidelbergerbergstraße, O 7, 14.

Sind zur Zeit folgende Werke neu ausgestellt: Prof. G. v. Schönleber, Prof. K. Dellmig und G. Retter, München.

Akademie für Federkunst!

Heute Freitag abend findet der 11. Vortrag des Herrn Dr. Hartlaub im Rahmen der Vortragsreihe Die deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts statt. Der Redner wird an diesem Abend vier Vertreter der bürgerlichen Kunst aus dem 2. Drittel des 19. Jahrhunderts (Richter, Schwinn, Breder und Reitmam) behandeln.

dem Osten mit 2 Wagen mit Decken und warmen Mänteln beteiligen.

Von dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz in Berlin ist dem badischen Landesverein aus dem 1. Millionen heranziehenden Kriegskontingentsfonds der Betrag von 33 000 M., aus dem 8 000 000 M. betragenden Fonds für Blumen u. Waisen 26 400 M. und aus dem 200 000 M. betragenden Fonds für Kriegsnachlassende 6 000 M. übermietet worden. Die Verteilung erfolgte nach Maßgabe der Bevölkerungsziffer. Der Schweizer Kriegshilfsbund steht in Verbindung mit der Kriegshilfsvereinigung. Er nimmt sich hauptsächlich solcher Leute an, die aus dem Bundesdienst entlassen sind und in der Schweiz ihren Wohnsitz haben. — In sehr großer Zahl kommen immer wieder aus den Schweizern die Wünsche nach Musikinstrumenten. Wer es möglich machen kann, sollte solche dem Roten Kreuz überlassen. In allererster Linie werden gewünscht Klavier, Harmonikas und Saiten.

**Letzte Meldungen.**

**Große Erregung in Aegypten.**

Budapest, 17. Febr. (Priv.-Tel. 2.) K. Billag meldet aus Athen: Die von Malta einlaufenden Berichte besagen, daß die Verordnung der ägyptischen Regierung, durch die die Einrückung der gesamten zum Militärdienst tauglichen Bevölkerung angeordnet wird, unter den Eingeborenen große Erregung hervorgerufen hat. Man ist der Meinung, daß die ägyptische Regierung unter dem Druck des englischen Militärkommandos gehandelt hat und daß diese Verordnung bei ihrer Durchführung in vielen Fällen große Verlegenheit bringen wird.

Die in Aegypten lebenden Fremden befürchten ernstlich eine revolutionäre Bewegung der Eingeborenen.

**Sajonow wird das englisch-russische Bündnis erörtern.**

Budapest, 17. Febr. (Priv.-Tel. 2.) Die „Erdmagna“ berichtet, schreibt die „Werde“ ein Zusammenarbeiten der Mächte erwandert Duma über das englisch-russische Bündnis sprechen wird. Er werde darauf hinweisen, wie das englisch-russische Verhältnis vor dem Kriege war und wie infolge des englisch-russischen Bündnisses von 1914 solche Ereignisse eintreten, die ein Zusammenarbeiten der Mächte ergoßgen.

**Italiens Kälte.**

Bern, 18. Febr. (W.D. Nichtamtlich.) Der „Secolo“ fragt in einer Korrespondenz aus Rom, warum die italienische Regierung der Erklärung Englands, Frankreichs und Russlands bei dem belgischen König nicht ihre ausdrückliche Zustimmung erteilt habe. Wenn man den amtlichen Wortlaut richtig beachte, müße man daraus schließen, daß Italien seine Zustimmung nicht gegeben habe, sondern sich nur dem Akt der Vertreter Englands, Frankreichs und Russlands nicht widersetze. Wenn das auch nicht Besseres ist, so sei es doch sicherlich Kälte. Anzeichen der Sorge vorhanden, nicht allgütig an die drei anderen Mächte gebunden zu erscheinen. Auch dürfe man nicht vergessen, daß im Gebirgsgebiet der italienischen Regierung Belgien niemals, häufig aber Serbien erwähnt sei.

**Auf dem „Appam“ zurückgekehrte Deutsche.**

Berlin, 17. Febr. (W.D. Nichtamtlich.) Nach weiterer Mitteilung des kaiserlichen Botschafters sind in Nordamerika mit dem Dampfer „Appam“ noch folgende Deutsche aus Westafrika angekommen: Oskar Eichelberger, Karl Grimm, Artur Bilz (?), Johann Westphal, Hugo Rederer mit Ehefrau Clara, sämtlich aus Hamburg; ferner Franz Geber aus Bremen, Julius Häring aus Stuttgart, Ferdinand Janßen mit Ehefrau aus Köln, Robert Lange aus Gabling und Missionar Höhringer mit Ehefrau aus Basel.

**Verfahrenszustände im Hafen von Le Havre.**

Paris, 17. Febr. (W.D. Nichtamtlich.) Im „Echo de Paris“ entwirft Viktor Cambon ein Bild von den geradezu hoffnungslos verfahrenen Zuständen im Hafen von Le Havre. Die Aufschulung der Baren nimmt täglich einen riesigeren Umfang an. Der Bericht der amtlichen Kommission enthält mehr Hoffnungen als Feststellungen von Verbesserungen. Vieles entzagt der Untersuchungskommission. Zum Beispiel hätte sie sich wohl, die Zahl der Ausländer anzugeben, die infolge ständiger Trunksucht unbrauchbar sind, und ferner Dinge zu erwähnen, die das Publikum nicht wissen darf und das Parlament nicht wissen soll. Dafür sollen die zum Ladegeschäft verwendeten Gefangenen vermehrt werden. Alle Anlegestellen liegen voller Schiffe, die mit überfüllender Ungenugigkeit entladen werden. Andere Schiffe warten seit Wochen und Monaten. Auf den Kais ist die Anhäufung der Warenmengen derart, daß man durch das Durcheinander kaum zu Fuß hindurchkommt. Der Güterbahnhof, der ebenso überfüllt ist, ist von drei Tagen nur an zweien zur Abfertigung geöffnet. Der Bahnhof Baginville in

Paris ist überhaupt ständig geschlossen. Soll man es für möglich halten, daß die Verwicklung bis vor Kurzem nicht zu wissen läßt, daß es zwischen Le Havre und Paris einen schiffbaren Fluß gibt? Da aber fehlen wieder Schiffe und Heizer. Der Baggonmangel ist nicht weniger tödlich. Dazu ist die Krise nicht etwa vorübergehend, sie wird vielmehr chronisch werden. Warum hat man nicht für Le Havre gesorgt, wie Deutschland für Hamburg? Nachdem Cambon die Schuld an den Mißständen dem französischen Bürokratismus zugeschrieben hat, ruft er noch einer starken Hand.

**Konj. Edl in Athen eingetroffen.**

Wien, 17. Febr. (Priv.-Tel. 2.) Aus Athen wird diesem Blätter gedroht, daß der österreichisch-ungarische Konsul Edl von Korfu in Athen eingetroffen ist.

**Zur Reise Morgenthau's.**

Wien, 17. Febr. (Priv.-Tel. 2.) Unter Berichtsfaktor meldet: Aus Konstantinopel wird berichtet: Welche Rolle der amerikanische Botschafter hier in der letzten Zeit vor seiner Abreise gespielt hat, darüber berichtet man sich ergebnislos die Köpfe. Er verhandelte nicht nur mit den Vertretern der Mittelmächte, sondern auch mit denen der Neutralen. Ueber den Gegenstand der Verhandlungen ist man völlig im Unklaren. Für bedeutend hält man, daß sowohl der Großvezir als auch der deutsche und der österreichische Gesandte, der serbische und der rumänische Gesandte und ferner der schwedische und der dänische Botschafter dem amerikanischen Botschafter zum Bahnsteig geleiteten. Morgenthau erklärte, er kehre erst Ende April zurück und könne vorher auf keine der vielen an ihn gerichteten Fragen eine Antwort geben.

**Die Kriegsgefangenen.**

Bonn, 18. Febr. (Priv.-Tel.) Laut der „Rhein. Zig.“ meldet die Spanisch-Amerikaner, daß infolge der Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung über den Sold der Kriegsgefangenen Offiziere der Kriegsmarine als gegenseitige Maßnahme beschlossen hat, daß die deutschen Offiziere den Monatslohn gleich dem für die französischen Offiziere durch die Dienstvorschriften festgesetzten Abwechselfuß bezahlt sollen.

**Der Weststurm.**

Reutadia, 17. Febr. Der Sturm hat gestern abend auf der pfälzischen Oberlandbahn mehrere Betriebsstörungen hervorgerufen. Im Ortsbezirk Sombach trübte nämlich der Sturm den Draht der elektrischen Kraftanlage teilweise und zwischen Hainfeld-Hienlingen entwurzelte er einen Baum und schleuderte ihn auf das Drahtnetz, das auch dort zerrissen wurde. In der Nordwehlfeld fiel vom Pfälzer Waldverein auf der Wittelsbacher Höhe bei Zumbach errichtete Wasserturm dem Sturm zum Opfer.

Wien, 18. Febr. (W.D. Nichtamtlich.) Die südwestliche Korrespondenz meldet aus Bukarest: Nach Meldungen der Blätter sind infolge des schlechten Wetters in der Dobrußa und in Bessarabien große Ueberschwemmungen eingetreten. In Bessarabien sind etwa 50 Quadratmeter Land unter Wasser. In der Dobrußa haben sich hunderte von Einwohner nur mit dürftiger Habe vor dem Hochwasser retten können. Die Regierung hat eine Hilfsaktion eingeleitet.

**Geschäftliches.**

Die nächste Badische Lotterie ist die Große Kriegsanleiherlotterie, deren Ziehung schon am 10. März stattfindet. Der Erlös kommt den Kriegsanleihen, sowie den Witwen und Waisen unserer gefallenen Helden zugute und sollte schon der able Zweck allein jeden bestimmen, durch Kauf eines oder mehrerer Lose die gute Sache zu unterstützen. Der Gewinnplan ist äußerst günstig, für nur 1 M. das Los kommen 328 Geldgewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrag von 87 000 M. mit einem mögl. Höchstgewinn von 16 000 M. zur Verlotung. Lose zu 1 M., 11 L., 10 M. sind bei Lotterieuunternehmer A. Stürmer, Stroßburg i. R., Langstr. 10, Filiale Repl a. M. und allen Lotteriestellen zu haben.

Millionen Menschen leiden an Husten.

Wenn Sie alle raschzeitig Fay's Anti-Tubercular Mixture-Pastillen gebrauchen, werden Sie schnell erkrankte Lungen und Bronchien wieder gesund erhalten. — Nachdruck verboten. —

Zulassung des Kaiserlichen Gesundheitsamts.



Ankauf

Wichtigste... Papier- u. Schreibmaterialienhandlung... in gütlicher Geschäftsverbindung... zu kaufen gesucht...

Verkauf

Wunderbar... Kinderbadewanne billig... abzugeben... Preis 12700...

Liegenschaften

Zu verkaufen oder an... Vermietung... Grundstück...

Haus

mit Garten, gute Lage... in Mannheim-Neudorf... zu verkaufen...

Wer verkauft

fein Haus, Geschäft... in Mannheim... zu verkaufen...

Läden

C 3, 19... Laden... in Mannheim... zu verkaufen...

D 5, 15

Laden... in Mannheim... zu verkaufen...

F 4, 3 Laden

Laden... in Mannheim... zu verkaufen...

H 4, 22... Laden... in Mannheim... zu verkaufen...

Laden... in Mannheim... zu verkaufen...

Laden... in Mannheim... zu verkaufen...

Laden... in Mannheim... zu verkaufen...

Laden... in Mannheim... zu verkaufen...

Laden... in Mannheim... zu verkaufen...

Laden... in Mannheim... zu verkaufen...

Großer Lebensmittel-Markt

Gemüse- und Frucht-Konserven

Elsässer Erbsen... Dose 52, 83, 58, 76, 1.05... Schnitt- oder Breckspargel... Dose 59, 63 u. 85 P.

Nährhafte Seefische, billigstes Fleisch

Blaufische... Dose 50... frische gewässerte... Dose 48... Schellfische... Dose 55...

Nährmittel

Kaferflöckchen, Erbse... Dose 55 P... Jugo... Dose 50 P... Grüner... Dose 70 P...

Kolonialwaren

Bohnen... Dose 52... Reis... Dose 40 P... Zichorie... Dose 10... Kartrank... Dose 45 P...

Stangen-Spargel... Dose 10... Frischobstmarmelade... Dose 2.45... Kunsthonig... Dose 5.25

Brette Nudeln... Dose 45 P... Makkaroni... Dose 52

Kaffee... Dose 1.00

Frische Südfrüchte u. Gemüse

Süße Orangen... Dose 10... Gelbe Zitronen... Dose 3... Apfels... Dose 20...

Käse, Eier, Honig

Prima Kunstheide... Dose 45... Kond. Milch... Dose 48... Käse... Dose 25...

Fischkonserven - Räucherwaren

rima ger. Süß-Bäcklinge... Dose 45 P... Ger. Sprotten... Dose 33 P... Lachs... Dose 1.40...

Likör - Schokolade - Bonbons - Keks

Theater-Melange... Dose 30 P... Schweizer Zwieback... Dose 22 P... Kakao... Dose 1.50...

Samstag früh: Fleisch- u. Wurst-Verkauf

Hausgem. Leberwurst... Dose 98... Thür. Kraftfleisch... Dose 55 P... Thür. Leberwurst... Dose 80...

SCHMOLLER

Preise netto!

Marmeladen

in Dosen à 1 Pfd. sehr preiswert

Frischobstmarmelade... Dose 50 P... Pflaumenmus... Dose 50 P

Aprikosen-, Erdbeer-, Johannisbeer-, Zweifrucht-, Vierfrucht-Marmelade... Dose 65 P

Apfelgelee... Dose 60 P... fst. Aprikosen-Marmelade... Dose 80 P

fst. Erdbeer-Marmelade... Dose 90 P

Orangen

süße Frucht große Zufuhr... Dose 6 P, 8 P

Ferner empfehle:

Gemischtes Obst... Dose 75, 90, 1.10, 1.30

Pflaumen... Dose 85, 1.20

Neue Californische Aprikosen... sehr schöne Frucht

Neue Californische Birnen... Dampfpfäfel, Birnenschnitze Feigen

Suppen- u. Gemüse-Nudel... Dose 51 P

Maccaroni... Dose 52 P

Spaghetti... Dose 69 P

Suppenteige - Hörnchen... Dose 51 und 65 P

Joh. Schreiber.

Tüchtiger Buchbinder

von hies. Fabrik zum baldigen Eintritt gefucht... Angebots unter Nr. 44395...

Reisende gesucht!

Für unser herausragendes... Reisende gesucht... Gebüder Wegmann, Verlag, Warendorf.

Gesucht Konditor

in hiesiger, selbständiger... bei hohem Lohn... Cafe-Restaurant „Zum Möniger“ Karlsruhe.

Solide Existenz

hierbei... Solide Existenz... bei hohem Lohn...

Das Mitglied unseres Aufsichtsrates und Mitbegründer unserer Genossenschaft, Herr Raimund Fürst ist plötzlich rasch durch den Tod entrissen worden. Wir verlieren in ihm einen guten Freund und treuen Berater...

Statt besonderer Anzeige. Mittwoch abend 8 Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Leiden unsere innigstgeliebte gute unvergessliche treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Frau Elise Hammer geb. Peter im Alter von 49 Jahren.

Hauszinsbücher... Dr. H. Baas Buchdruckerei

Trauerhüte Schloter und Floro in allen Preislagen, größte Auswahl N 2, 9 HUGO ZIMMERN N 2, 9 Kunststr. Spezialhaus für Damenhüte Tel. 1000.

Stellen finden Der Alleinverkauf unserer patentierten, ganz neuen, konkurrenzlosen... Bortiers

Automobil-Monteur gegen hohen Lohn sofort gesucht. G. Lemmer, Hirschheim Godesbergstraße 20. 15078

Tüchtiger Buchbinder von hies. Fabrik zum baldigen Eintritt gefucht... Angebots unter Nr. 44395...

Reisende gesucht! Für unser herausragendes... Reisende gesucht... Gebüder Wegmann, Verlag, Warendorf.

Gesucht Konditor in hiesiger, selbständiger... bei hohem Lohn... Cafe-Restaurant „Zum Möniger“ Karlsruhe.

Solide Existenz hierbei... Solide Existenz... bei hohem Lohn...





# Schürzen! Schürzen!

Wir offerieren!

<b>Kinder-Schürzen</b> farbig, Größe 45-70 . . . . . Stück	<b>1.25</b>	<b>Damen-Blusenschürzen</b> farbig in Druck . . . . . Stück	<b>1.55</b>
<b>Kinder-Schürzen</b> weiß, von Größe 45 an . . . . . Stück	<b>95, 1.65, 2.25</b>	<b>Damen-Blusenschürzen</b> farbig in Baumwollzeug . . . . . Stück	<b>1.75, 1.95</b>
<b>Knaben-Schürzen</b> Größe 45, 50, 55 . . . . . Stück	<b>75, 1.10</b>	<b>Damen-Blusenschürzen</b> schwarz-weiß, für Trauer . . . . . Stück	<b>2.50, 3.25</b>
<b>Wachstuch-Schürzen</b> für Knaben und Mädchen . . . . . Stück	<b>40 Pf.</b>	<b>Damen-Kleiderschürzen</b> mit 1/2 langen Ärmeln, farb . . . . . Stück	<b>3.25, 3.75</b>
<b>Zierschürzen</b> mit Träger, weiß mit schöner Stickerel, Stück	<b>95, 1.45, 1.95</b>	<b>Damen-Kleiderschürzen</b> mit 1/2 langen Ärmeln, in schwarz-weiß für Trauer . . . . . Stück	<b>4.95, 5.75</b>
<b>Zierschürzen</b> mit Träger, farbig . . . . . Stück	<b>1.10, 1.25, 1.95</b>	<b>Hauschürzen</b> farbig, mit Volant und Tasche . . . . . Stück	<b>1.55, 1.95</b>
<b>Servierschürzen</b> weiß, „Wiener Form“ . . . . . Stück	<b>2.75, 3.50</b>	<b>Hauschürzen</b> schwarz-weiß, für Trauer . . . . . Stück	<b>1.85, 2.25</b>
<b>Trägerschürzen</b> weiß, mit hübscher Stickerel . . . . . Stück	<b>1.75, 2.25</b>	<b>Druckschürzen</b> . . . . . Stück	<b>1.35, 1.55</b>

Beachten Sie unser Spezialfenster

# Gebrüder Rothschild

K 1, 1 u. 2 Grüne Rabattmarken! K 1, 1 u. 2

**Groß-, Hof- und National-Theater Mannheim.**  
 Freitag, den 18. Februar 1916  
 36. Vorstellung im Abonnement A  
**Was werden die Leute sagen!**  
 Ein inziges Stück in drei Akten von Louis Feuillade und Otto Schwarz  
 Im Hause regiert von Emil Heller  
 Verfassung:  
 Frau Selma Müller, Julie Sonnen, Franz Lehmann, ihr Sohn, Konrad Lehmann, Bürgermeister, ihr Bruder, Wilhelm Egger, Traubchen, seine Tochter, Alice Hoff, Peter Seidel, Oberförster, Alexander Seidel, Jonas Plann, Knecht, Hans Gobel, Jakob Stiel, Gartenbesitzer, Walter Lang, Kolmar Hummel, Polizeikommissar, Carl Neumann-Gobly, Elise, Köchin, Elise de Vant, Gabriele von Hofelshoff, Marianne, ihre Tocht, Renate Steine  
 Spiel in einer kleinen Stadt zur Diederichszeit  
 Nach dem 2. Akt größere Pause.  
 Hofensatz 7%, Uhr. Auf. 8 Uhr Ende 10%, Uhr kleine Pause.

**Im Großherzoglichen Hoftheater**  
 Samstag, 19. Februar 1916  
 C 35 Mittlere Preise  
**Tiefelnd**  
 Anfang 7 Uhr.

**Opolito** Das neue Variété-Programm

**MANNHEIM.**  
 Musensaal — Rosengarten.  
 Dienstag, den 22. Februar 1916,  
 abends 7/8 Uhr

**VI. Musikalische Akademie**  
 des Großh. Hoftheater-Orchesters.  
 Leitung: Herr Hofkapellmeister W. Partwangler.  
 Solist: Herr Arthur Schnabel  
 1. R. Schumann, Ouvertüre „Genoveva“.  
 2. Johannes Brahms, Klavier-Konzert (D-moll) mit Orchesterbegleitung.  
 3. L. v. Beethoven, Symphonie Nr. 8 (F-dur).  
 Karten von heute ab in der Hofmusikalienhandlung von E. F. Heckel, hier. 57489

**Wilder Mann**  
 täglich grosse Konzerte  
 Nächste dem Kaufhaus und der Hauptpost.  
 9092

**Städtische Gemeinde**  
 In der Hauptversammlung.  
 Freitag, den 18. Februar, abends 8,45 Uhr.  
 Samstag, den 19. Februar, morgens 9,30 Uhr  
 Besitzt Herr Stadtrath Dr. Steinhilber, die Mitte für Ober und Unterland. Nachm. 7 Uhr Jugendgesellschaft mit Schriftleitung. Abends 8,30 Uhr.  
 In den Sonntagen:  
 Morgens 7, Uhr. — Abends 8, Uhr.  
 In der Gläuberversammlung.  
 Freitag, den 18. Februar, abends 8,45 Uhr.  
 Samstag, den 19. Februar, morgens 9,30 Uhr  
 Besitzt Herr Ober und Unterland. Abends 8,30 Uhr.  
 In den Sonntagen:  
 Morgens 8,45 Uhr. — Abends 8 Uhr.

Vom 18.-21. Febr. Gastspiel Nur 4 Tage!  
**Henny Porten**  
 in  
**Der Sieg des Herzens**  
 Das Drama zweier Ehen aus den Gesellschaftskreisen  
 Dargestellt in 3 Akten  
 Komödie in 3 Akten von R. Strauss und A. Lang. Ein Meisterwerk d. Nord. Film-Co.  
**Verlorenes Spiel!** Die Liebesprobe

**Palast-Theater** J 1, 6  
 Brühlstr.

**Moderne Uebergangshüte!**  
 Grosse Auswahl 44376  
**Geschwister Gutmann**  
 G 3, 1. G 3, 1.

In unserem Verlage ist erschienen:  
**Höchst- und Richtpreise in Mannheim**  
 nebst einigen wichtigeren Bestimmungen bezüglich der Preise und der Lebensmittel-Versorgung  
 zusammengestellt von Dr. Emil Hofmann  
 Vorstand des städtischen Preisprüfungsamts  
**Preis 20 Pfennig.**  
 Zu haben in unserer Geschäftsstelle E 6, 2, beim Mannheimer Hausfrauenbund (Harmonie) D 2, 6, sowie im Laden der Kochkiste, E 1, 14.

**Vermischtes**

„No. Mann sucht gleichgeschlechtl. Freund zu sonnig. Ausflügen. Angeb. unter Nr. 18770 an die Reichsleitstelle des. Blattes.“  
 „Gräfin“ für die Abendstunden und Samstag nachmitt. Beschäftigung in schriftl. Arbeiten. Angeb. an Oskar, Emil Oeder, Straße 4a. 07408

Morgen früh auf der Freiburg 1915  
**Ruhfleisch.**  
 Anfang No. 1038.  
 Die Schlachthofverwaltung

**Nächste Badische Kriegs-Invaliden-Geld-Lotterie**  
 Ziehung schon 18. März 1916  
 3333 Teilgewinne z. 1. Prämie 3000 M.

**37 000 M.**  
**15 000 M.**  
**22 000 M.**  
 Lose à 1 M. (11 Lose 10 M.)  
 J. Stürmer  
 Strassburg i. E., Langstr. 107  
 Filiale Köln z. B., Hauptstr. 10  
 in Mannheim: B. Herzog, Nr. 2, 17 u. 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25 u. F. 2, 1, und alle Lebensmittel-Verkaufsstellen in Heidelberg: J. F. Lang, Sohn.

**Hohenzollern-Rumpelmayer**  
 Kaffeehaus Konditorei

**Täglich Konzert**  
 von 1/4-6 1/2 u. 8 1/2-11 1/2 Uhr abends  
 Leitung: Kapellmeister Willy Neumann.  
 Freitag, den 18. Februar 1916

- Solisten-Abend**  
 von 8 1/2-11 1/2 Uhr
1. Frisch drauf los, Marsch . . . . . Blon
  2. Menuett . . . . . Padarowski
  3. Nachtauber, Walzer . . . . . Aschilla
  4. I. Satz u. d. Cello-Konzert v. Herrn Cello-Solo: Vortragen v. Herrn Karl Theod. Dörfling . . . . . Saint-Saens
  5. II. Trio für Violon, Klavier u. Harmonium . . . . . Reinhardt
  6. Violon: Herr Kapellmeister Willy Neumann  
 Harmonium: Herr Fritz Schwalbach  
 Pianist: Herr Bernh. Loherts . . . . . Lind-Gonod
  7. Ouvertüre zur Oper „Freischütz“ v. Herrn Fritz Schwalbach . . . . . C.M.v. Weber
  8. Ouvertüre No. 4 (Heine Kati) v. Herrn Theodor Dörfling . . . . . Haydn
  9. Vergissmichnicht, Intermezzo v. Herrn Karl Theodor Dörfling . . . . . Macbeth
  10. Ungar. Rapsodie, Cello-Solo vortragen von Herrn Karl Theodor Dörfling . . . . . Popper
  11. Ein Soldat (Spass) Intermezzo v. Herrn Karl Theodor Dörfling . . . . . Ambrósio
  12. König Karl Marsch . . . . . Eisenberg

**Voranzeige.**  
 Montag, den 21. Februar 1916  
**Sonder-Konzert.**

**Bekanntmachung.**

Höchst- und Richtpreise für Marktwaren best.

Die städtische Preisprüfungsstelle für Marktwaren hat heute folgende Preise festgelegt:

Ware	Einheit	Preis
Gerste, einl.	10 Pfund	42
Gerste, einl.	10 Pfund	44
Gerste, einl.	10 Pfund	11
Gerste, einl.	10 Pfund	7
Gerste, einl.	10 Pfund	38
Gerste, einl.	10 Pfund	9
Gerste, einl.	10 Pfund	11
Gerste, einl.	10 Pfund	6-8
Gerste, einl.	10 Pfund	4
Gerste, einl.	10 Pfund	5
Gerste, einl.	10 Pfund	50-55
Gerste, einl.	10 Pfund	13-18
Gerste, einl.	10 Pfund	11
Gerste, einl.	10 Pfund	15
Gerste, einl.	10 Pfund	30
Gerste, einl.	10 Pfund	18-20
Gerste, einl.	10 Pfund	20-25
Gerste, einl.	10 Pfund	15-20
Gerste, einl.	10 Pfund	25-30
Gerste, einl.	10 Pfund	15-18
Gerste, einl.	10 Pfund	11
Gerste, einl.	10 Pfund	21
Gerste, einl.	10 Pfund	170
Gerste, einl.	10 Pfund	200

Obige Höchst- und Richtpreise gelten auch für den Bodenverkauf; Ausnahmen von den Richtpreisen können nur nach Vorlegung der Rechnungen und der Kostenberechnung zugelassen werden.  
 Der Kaufmann ist zu ver. mit, mit dies ist möglich, bei Verkäufen an den Wochenmärkten bei der Preisprüfungskommission anzuzeigen, außerdem ist dies durch den Kaufmann zu machen.

Mannheim, den 17. Februar 1916.  
 Städtisches Preisprüfungsamt  
 Dr. Hofmann. 90913



Werte für die Damenkleider in silberfarb. u. Stoffberg ohne Ständer 2,30 mit Ständer 2,50  
**Otto Hornung**  
 Mannheim, F. 2, 1.